

Obsternte: Anruf genügt!



Foto: Anna Buser

Wer einen Garten besitzt, in dem auch Essbares gedeiht, wird im Spätsommer und Frühherbst mit reicher Ernte beschenkt. Rosa Himbeeren, violette Zwetschgen, sattgrüne Zucchini. Doch was, wenn mit dem Alter werden das Pflücken zunehmend beschwerlich und das Leiterbesteigen viel zu riskant wird? Soll die ganze Pracht verderben? Und überhaupt: Wer soll das alles essen?

Seit 2017 können Gartenbesitzerinnen und -besitzer, die ihr Obst und Gemüse nicht mehr selber nutzen wollen, zum Telefon greifen und «Die Sammlerei» kontaktieren. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Foodwaste in Privatgärten zu vermindern und gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt zu fördern.

Und das geht so: Eine Gruppe von ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern mit psychischen Beeinträchtigungen schwärmt im Sommerhalbjahr wiederholt mit mehreren Ernteteams in Privatgärten aus, deren Besitzer an die «Sammlerei» gelangt sind. Anschliessend wird das eingesammelte Gut in einer Gastküche unter Einhaltung aller hygienischen Vorschriften zu Köstlichkeiten wie

Pflaumenmus, Quittengelee oder Gurken Süss-Sauer verarbeitet, nach selbst zusammengetragenen Mütter- und Grossmütterrezepten – die «Sammlerei» ist auch ein Generationenprojekt. Unterstützung bei allen Aktivitäten bietet die ebenfalls ehrenamtlich tätige Projektiniantin Stephanie Nabholz.

Ab dem Herbst ist die «Sammlerei» jeweils an verschiedenen Märkten vertreten, auch in Riehen. Daneben haben verschiedene Basler Ladengeschäfte die Produkte ins Sortiment aufgenommen. 2019 wurden von der «Sammlerei» rund 500 Kilogramm Obst und Gemüse verwertet. Die beteiligten Gartenbesitzer erhalten als Erinnerung stets ein Glas Eingemachtes überreicht.

Aktuell darf sich die «Sammlerei» gerade über eine schöne Anerkennung freuen: Sie ist zum Siegerprojekt des «Basler Preises für sozialen Zusammenhalt 2020» erkoren worden.

Die Sammlerei, Telefon 076 813 17 16
E-Mail: info@diesammlerei.ch
www.diesammlerei.ch
www.preis-sozialer-zusammenhalt.ch

Neu: Infopunkt im «Dreibrunnen»

Seit Langem spannen sie immer wieder zusammen, nun kommt dies auch räumlich zum Ausdruck: Vier Stellen – die Wohnassistenten der Fachstelle Alter Riehen, die Pro Senectute beider Basel, Alzheimer beider Basel sowie das Kompetenz-Zentrum für Freiwilligenarbeit GGG Benevol – bieten neuerdings alternierend Beratung unter einem Dach an. Im Infopunkt Dreibrunnen, einem in der gleichnamigen Alterssiedlung gelegenen Büro. Am 18. August hat Pro Senectute beider Basel den Auftakt gemacht; sie ist vierzehntägig am Dienstagvormittag im Infopunkt vertreten. GGG Benevol ist jeden Dienstagvormittag vor Ort und die Wohnassistenten am Montagvormittag und Mittwochnachmittag. Für eine persönliche Beratung bei der Alzheimervereinigung muss vorgängig ein Termin vereinbart werden. Informationsmaterial steht beim Infopunkt jederzeit zur Verfügung.

Die Beratung kommt zu den Menschen

«Gemeinsam möchten wir die Beratung zu den Leuten bringen, vor ihre Haustür, an einem neutralen Ort und so niederschwellig wie möglich», erläutert Barbara Gronbach, Leiterin der Fachstelle Alter, das neue Angebot.

Von dieser Nähe zu den Zielgruppen profitieren auch die beteiligten Organisationen. «Sie werden damit in unserer Gemeinde sichtbarer», so Barbara Gronbach. Das Kompetenz-Zentrum GGG Benevol, das neben der Beratung im Kontext von Freiwilligenarbeit im Auftrag der Fachstelle Alter das Projekt «Begleitung im Alltag für ältere Menschen in Riehen» durchführt, war bis anhin im Gemeindehaus zu sprechen. Die Pro Senectute beider Basel mit ihrem breit gefächerten Dienstleistungsangebot sowie Alzheimer beider Basel als Vertreterin der Interessen von Menschen mit Demenz verfügen ab jetzt über eine eigene Anlaufstelle in Riehen.

Gleich neben dem Infopunkt Dreibrunnen liegen übrigens die Räumlichkeiten der Spitex Riehen-Bettingen. Das ist nicht nur für ältere Menschen und ihre Angehörigen praktisch, sondern fördert auch den weiteren fachlichen Austausch zwischen den Organisationen im Bereich der Altersarbeit.

Flyer Wohnassistenten der Fachstelle Alter Riehen: www.riehen.ch/soziales/aelter-werden/wohnen/wohnmassistenz. Flyer «Begleitung im Alltag für ältere Menschen in Riehen»: www.ggg-benevol.ch > Downloads

E-Bike für Anfänger

Für den Velohandel ist 2020 ein höchst erfreuliches Jahr. Das Geschäft läuft rund. Vor allem das E-Bike liegt nach wie vor voll im Trend.

E-Bike-Fahren will allerdings gelernt sein. Deshalb bietet die Kantonspolizei Basel-Stadt nun schon im dritten Jahr halbtägige Kurse für Neueinsteigerinnen und -einsteiger an, die mehrheitlich von älteren Personen besucht werden. Mit kundiger Unterstützung werden die ersten Fahrversuche so zum Erfolgserlebnis. Nächster Termin ist der 25. September 2020, 14 bis 17 Uhr. Anmeldeschluss: eine Woche vorher. Der Kurs ist kostenlos.

Pro Senectute beider Basel begrüsst das Angebot. Solche Kurse seien wichtig, so Geschäftsleiter Michael Harr, weiss er doch aus eigener Erfahrung, wie rege das Interesse an E-Bikes ist. Seine Organisation hat in Zusammen-

arbeit mit Partnern vor Ort ein Netz von mittlerweile fünf Ausleihstationen in der Region Basel aufgebaut – ein Erfolgsprojekt, wie er sagt. Dabei stehen nicht nur E-Bikes bereit, sondern auch E-Rikschas, welche sehr beliebt seien. Weitere Ausleihstationen sind geplant; die Pro Senectute beider Basel hofft auf Spenden.

Der Mietpreis beträgt 20 Franken pro Tag und Fahrzeug, die telefonische Reservation der E-Rikschas und E-Bikes erfolgt direkt bei den Ausleihstationen.

E-Bike-Kurs Kantonspolizei beider Basel: Anmeldung und weitere Informationen 061 363 95 56 oder E-Mail: kurse@spontebike.ch
Ausleihstation Pro Senectute für E-Bikes und E-Rikschas in Riehen: Cenci Sport GmbH, Schmiedgasse 23, Telefon 061 641 46 46

CURA – Begegnungszentrum für chronisch Kranke

Ein einstöckiges Gebäude, an einer ruhigen Quartierstrasse unweit der Tramhaltestelle Eglisee gelegen, mit grosser Fensterfront und geräumigem Sitzplatz: Das vom Claraspital initiierte und durch Spenden finanzierte Begegnungszentrum CURA ist ein einladender Ort. Wer über die Schwelle tritt, steht in einem hellen Raum, der gleichzeitig Empfangsbereich, Wohn- und Esszimmer und offene Küche ist. Von Spitalatmosphäre keine Spur – und genau das macht CURA aus. In CURA geht es um Wohlbefinden und Austausch, um Information und Anregung. Für die chronisch kranken Besucher und ihre Angehörigen sowie für alle, die sich für CURA interessieren.



Foto: Pino Covino

Breites Spektrum

CURA hat den Betrieb Anfang Jahr aufgenommen. Mit seinem krankheitsübergreifenden sozialtherapeutischen Angebot sei CURA ein Novum für die Schweiz, sagt Projektleiterin Stéphanie Staub. «Bei uns treffen Menschen aufeinander, die mit ganz verschiedenen Diagnosen leben müssen. Aber die Probleme, mit denen sie in ihrem Alltag konfrontiert sind, ähneln sich.» Eines davon sei zum Beispiel die im Laufe der Zeit zunehmende Ausdünnung des sozialen Netzes. «Uns ist es ganz wichtig, mit CURA Begegnungen zu ermöglichen.» Sei das beim ungezwungenen Kaffeetrinken in der Sitzecke oder beim Mitmachen bei Aktivitäten wie Nordic Walking, Malen, Fotografieren oder dem gemeinsamen Kochen. Daneben bietet CURA verschiedene Beratungs-

und Therapiemöglichkeiten an, grösstenteils kostenlos. Das Angebot wird laufend weiterentwickelt, auch aufgrund von Anregungen aus dem Kreis der Gäste.

Grosses Bedürfnis

Gleich von Beginn an stiess CURA auf grosses Interesse. Bereits im Februar fanden gut 230 Besucherinnen und Besucher den Weg ins Begegnungszentrum, daneben kam es zu rund 300 telefonischen Kontakten. In den Wochen des Corona-Lockdowns blieb CURA geöffnet, allerdings mit stark reduziertem und auf Beratung ausgerichteten Angebot. Mitte August konnte der tausendste Gast begrüsst werden.

Noch wird CURA von mehr Frauen als Männern aufgesucht. «Wir sprechen Letztere seit der ersten Stunde mit

spezifischen Angeboten an, um ihnen den Zugang zu erleichtern, und der stets wachsende Anteil der Männer freut uns», so Zentrumsleiter Lars Valentin. So gibt es regelmässig ein Männertraining «Männer in Bewegung», und im Herbst startet ein Zyklus zum Thema Männergesundheit, zu dem auch eine Bier-Degustation gehört. Denn obwohl es bei CURA immer wieder um ernste Fragen geht, gehören Genuss und Vergnügen genauso dazu. Hauptziel ist das Erhalten oder Wiedererreichen der Lebensqualität.

Begegnungszentrum CURA
Lukas LeGrand-Str. 22, 4058 Basel
Öffnungszeiten: Mo–Fr, 10–17 Uhr
Besuch ohne Voranmeldung
Telefon 079 899 80 75, E-Mail: info@begegnungszentrum-cura.ch
www.begegnungszentrum-cura.ch

Neu aufgelegt: Broschüre 60plus

Wo finde ich den passenden Fahrdienst? Wer bietet in Riehen Mittagstische an? Was gibt es für mich im Bereich Sport und Bewegung? Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden sich in der Broschüre 60plus der Gemeinde Riehen. Sie stellt eine vielfältige Auswahl von Angeboten vor, die für Angehörige der Generationen

60plus von Interesse sind. Gerade ist die Broschüre, die jetzt Jahr für Jahr aktualisiert wird, neu aufgelegt worden. Sie kann auf der Webseite der Fachstelle Alter online durchgeblättert und als Printprodukt bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

www.riehen.ch/soziales/aelter-werden

Rechtzeitig vorausschauen

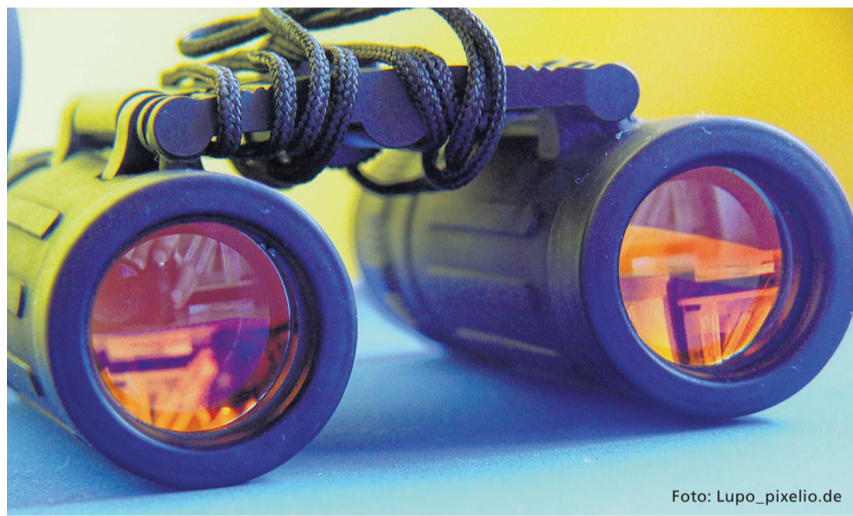


Foto: Lupo_pixelio.de

Wer regelt meine Angelegenheiten, wenn ich dereinst nicht mehr urteilsfähig sein sollte? Das fragen sich viele ältere Menschen.

Vorsorgebeauftragte und Wunschbeistandspersonen

Mit einem sogenannten Vorsorgeauftrag kann man schon frühzeitig eine Lösung treffen. In diesem bestimmt man eine Person des Vertrauens, die später einmal als Vorsorgebeauftragte zum Rechten schauen soll. Wenn es dann tatsächlich so weit ist, dass die geistige Leistungsfähigkeit abnimmt, muss die Urteilsunfähigkeit festgestellt und der Vorsorgeauftrag von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB validiert werden. Damit soll Missbräuchen vorgebeugt werden.

Beim Erstellen des Vorsorgeauftrags muss etliches beachtet werden, damit alles den rechtlichen Anforderungen genügt. Verschiedene Stellen bieten deshalb Beratung und Unterstützung an. In der von der Gemeinde Riehen herausgegebenen Broschüre 60+ (siehe Beitrag auf dieser Seite) sowie auf der Webseite von aelterbasel.ch finden sich dazu Informationen.

Patrick Fassbind, Amtsleiter der KESB Basel-Stadt, weist auf eine weitere Möglichkeit hin: «Wer will, kann im Hinblick auf eine später zu errichtende Beistandschaft schon im Voraus

eine Wunschbeistandsperson bestimmen und diese Information bei der KESB hinterlegen.» Die KESB setzt die genannte Person dann zu gegebener Zeit für die nach den Bedürfnissen des älteren Menschen errichtete Beistandschaft ein.

Unterstützung für die Beauftragten

Die als Vorsorgebeauftragte eingesetzten Personen, welche für das persönliche und finanzielle Wohl eines anderen Menschen besorgt sind und an seiner Statt kleine und grosse Entscheide fällen, müssen ebenfalls gut Bescheid wissen. Mit PriMa BS hat Basel-Stadt 2019 deshalb als erster Kanton eine staatliche Beratungsstelle geschaffen, die nicht nur privaten Beistandspersonen, sondern auch Vorsorgebeauftragten offensteht. PriMa berät sie bei Unklarheiten und Unsicherheiten und bietet zudem Unterstützung im Umgang mit anderen Stellen. Telefonisch, per E-Mail oder im persönlichen Gespräch.

www.riehen.ch/soziales/aelter-werden, www.aelterbasel.ch/finanzen-sicherheit/vorsorge/vorsorgeauftrag-und-patientenverfuegung
PriMa BS, Beratungsstelle für private Beistandspersonen und Vorsorgebeauftragte, Telefon 061 267 81 51, E-Mail: prima@bs.ch

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 18. September, 20 Uhr, Dorfkirche Riehen: Chorfestival enchanté, Doppelkonzertabend N° 1. Eintritt Fr. 30.–/Fr. 25.–. Türöffnung: 19 Uhr. Vorverkauf: Ticketino.
www.enchante-riehen.ch/abendkonzerte

Samstag, 19. September, 20 Uhr, Landgasthof Riehen: Chorfestival enchanté, Doppelkonzertabend N° 2. Eintritt Fr. 30.–/Fr. 25.–. Türöffnung 19 Uhr. Vorverkauf: Ticketino.
www.enchante-riehen.ch/abendkonzerte

Mittwoch, 21. Oktober, 8.15 bis 12 Uhr, Schalterhalle Basel SBB: Mobilitätskurs Pro Senectute. Kostenlos. Anmeldung: Pro Senectute beider Basel, Tel. 061 206 44 66, E-Mail: info@bb.prosenectute.ch, bb.prosenectute.ch

Jeden letzten Dienstag des Monats, 15 bis ca. 16.30 Uhr, im Mehrzwecksaal des APH Wendelin, Inzlingerstrasse 50, Riehen: Erzählcafé.

Seit Anfang September bis Frühling 2021: Virtueller Marktplatz 55+. 37 Organisationen präsentieren ihre Dienstleistungen, für einmal nicht vor Ort in der Markthalle, sondern online.
www.marktplatz55.ch

Dieser Veranstaltungskalender gilt vorbehaltlich allfälliger behördlicher Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Informieren Sie sich jeweils kurz vor einem Anlass direkt beim Veranstalter über die Durchführung.

Umfrage zur Alterspolitik

Wie soll die Basler Alterspolitik langfristig ausgerichtet sein? Das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt hat eine Online-Befragung lanciert und lädt die ganze Bevölkerung zur Mitwirkung ein. Die Umfrage läuft noch bis zum 20. September 2020. Wer keinen Internetzugang hat oder den Fragebogen lieber auf Papier ausfüllt, kann sich direkt beim Gesundheitsdepartement melden.

Einstieg in die Online-Umfrage über www.alter.bs.ch
Gesundheitsdepartement:
Malzgasse 30 beim Aeschensplatz
oder Telefon 061 267 90 00

IMPRESSUM

Verantwortlich für die Texte und Bilder auf dieser Seite sind Ursula Binggeli und Barbara Gronbach, Fachstelle Alter, Riehen. Die nächste Seniorensseite in der Rieher Zeitung erscheint am 11. Dezember 2020.

Ihre Veranstaltungen und Aktuelles für Seniorinnen und Senioren melden Sie bitte unter der E-Mail-Adresse barbara.gronbach@riehen.ch oder telefonisch über 061 646 82 23.